



Genosse Erwin Elster, Sekretär der Bezirksleitung der SED (4. v. l.), eröffnet im Beisein der Genossen Werner Buschmann, Minister für Leichtindustrie (vorn Mitte), Dr. Edwin Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED (3. v. l.), Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der Stadtleitung der SED (6. v. l.), Kurt Müller, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Dr. Renate Gubbe, Sekretär des Zentralrates der FDJ (7. v. l.), und weiterer Gäste die diesjährige Hochschulleistungsschau.

FDJler unserer Hochschule dokumentieren hohe Leistungen in Vorbereitung des XI. Parteitages

FDJ-Studententage und Hochschulleistungsschau – überzeugende Rechenschaftslegung der Ergebnisse im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“

Zu einer überzeugenden Rechenschaftslegung der Arbeit unserer FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Lehrlinge und Arbeiter in Ausbildung, Erziehung und Forschung als würdiger Beitrag im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ gestaltete die FDJ-Kreisorganisation die 16. FDJ-Studententage, die am 17. April 1985 gemeinsam mit der Hochschulleistungsschau eröffnet wurden. Aus diesem Anlaß begrüßte Genosse Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, herzlich eine Delegation der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED mit Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, an der Spitze, den Minister für Leichtindustrie, Genossen Werner Buschmann, eine Delegation der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED unter Leitung von Genossen Dr. Edwin Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung, den 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genossen Siegfried Albrecht, den Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Genossen Kurt Müller, und Delegations des FDJ-Zentralrates, und Genossen Rainer Nagel, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, sowie Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der ZPL, und Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor der TH, Generaldirektoren von Kombinate der Leichtindustrie und weitere Vertreter von Betrieben, Einrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen.

In seiner Eröffnungsansprache führte Genosse Stoll aus:

„Unsere 16. FDJ-Studententage finden am Vorabend eines Ereignisses statt, das vor 40 Jahren unzählige Menschen herbeigesehnt haben, das von Millionen Menschen mit dem Einsatz ihres Lebens erkämpft und auch mit mehr als 30 Millionen Opfern bezahlt werden mußte – das Ende des wahnsinnigsten Krieges in der Geschichte der Menschheit.“

„Heute, im April des Jahres 1985, berichten wir voller Stolz, daß unsere Freunde in der FDJ-Mitglieder-versammlung April zum Thema „Freundschaft zur Sowjetunion – Prüfstein revolutionären Handelns“ ihre Verbundenheit mit dem Lande Lenin dokumentieren, das die erste Last des zweiten Weltkrieges getragen, den faschistischen Aggressor entscheidend geschlagen hat und als wichtigste Bastion des Friedens auf der Welt zur Bewahrung des höchsten Gutes der Menschen beitrug.“

Dieses politische Bekenntnis unserer Freunde ist ein wichtiger Beitrag bei der Umsetzung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ“.

Ernst Thälmann ist uns Vorbild für politische Klarheit, revolutionären Elan und Standhaftigkeit, ein Symbol ununterbrochenen Kampfes für Frieden und Sozialismus, ein treuer Freund der Sowjetunion. Eintrassen von diesem Bekenntnis zu den Ideen unserer revolutionären Vorbilder und zur Politik der SED,

rechnen unsere FDJ-Mitglieder die Leistungen bei der Vorbereitung des XII. Parteitages der SED und des XI. Parteitages der SED zu den diesjährigen FDJ-Studententagen ab.

Ob nun in den Exponaten der Hochschulleistungsschau, in den vielfältigen, auf die Erfordernisse unserer Wirtschaftsstrategie ausgerichteten wissenschaftlichen Konferenzen der Studenten und jungen Wissenschaftler, ob in den Leistungen unserer Jugendbrigaden und Lehrlinge oder in den Initiativen gemeinsam mit den ausländischen Kommilitonen in Vorbereitung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau kommt der einheitsliche Wille und die Fähigkeit zum Ausdruck, Wissenschaft und Technik zum Wohle der Völker und zur Sicherung des Friedens einzusetzen.

Gemeinsam mit unserer Parteiorganisation und der staatlichen Leitung haben wir beraten, wie im 16. Jahr unserer FDJ-Studententage Bewährtes ausgebaut und Neues realisiert werden kann.

Dabei ging es im Vorfeld der IX. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler um solche Schwerpunkte wie die engere Verknüpfung von Wissenschaft und Produktion, um die frühzeitige Heranführung der Studenten an solche zukunftsorientierten Forschungsrichtungen wie CAD/CAM, Werkstoffwissenschaften, Schallkreis-

wurf oder Steuerungsentwicklung für Industrieroboter.

Aber es geht beispielsweise auch um die komplexe Untersuchung wissenschaftlich-technischer Probleme einschließlich ihrer weltanschaulich-philosophischen, ökonomischen oder historischen Aspekte, wie sie im Abschnitt „Jugend und Sozialismus“ der Hochschulleistungsschau oder auf der 1. bezirksweiten gesellschaftswissenschaftlichen Studentenkongferenz dokumentiert werden.

Wenn wir unsere besten Leistungen öffentlich darstellen, so wissen wir auch, daß noch nicht in jedem Kollektiv und bei jedem Freund solche Erfolge erzielt werden. Deshalb haben wir uns auch bemüht, positive Erfahrungen abzuheben, um erfolgreiche Wege für alle zu erschließen.

Wir werden alles dafür tun, um an unserer Hochschule weiter entscheidend voranzukommen. Dazu gehören die kritische Wertung der Leistungen unserer Jugendobjekte, SRKB und wissenschaftlichen Studentenzirkel, die konsequente Durchsetzung eines hohen Niveaus beim Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und bei der Abrechnung der persönlichen Aufträge zur Einbeziehung aller Freunde in die Verbandsarbeit.

Gute Erfahrungen liegen in den Spitzenkollektiven unseres wissenschaftlichen Studententags vor, dort sind als kennzeichnende

Merkmale hohe und höchste Anforderungen an alle Freunde zu nennen, die verbunden mit einem ausgeprägten Klassenstandpunkt, zu bewußten Studienhaltungen und letztlich zu Spitzenleistungen führen.

Unsere 16. FDJ-Studententage werden auch durch die Teilnahme zahlreicher Vertreter unserer Praxispartner und des Territoriums gekennzeichnet sein. Mit Gewißheit wird dies fruchtbare Impulse für die weitere wissenschaftliche Arbeit sowie für Erziehung und Ausbildung bringen.

Mit den 16. FDJ-Studententagen haben wir ein anspruchsvolles Programm unmittelbar vor dem 1. und 2. Mai und dem Pfingsttreffen der Jugend unseres Bezirks vorbereitet. Wir wollen unsere Leistungen auf wissenschaftlichem, kulturellem, sportlichem und wehrsportlichem Gebiet sowie unserer politischen Standpunkt demonstrieren, wobei jeder FDJler unserer Hochschule aufgefordert ist, aktiv zum Gelingen der Studententage beizutragen.

Nach der Eröffnung machten sich die Gäste bei einem Rundgang durch die Hochschulleistungsschau mit den insgesamt 60 Exponaten vertraut. 47 Exponate sind als Ergebnis von Aufgaben aus dem Forschungsplan der Hochschule und den Plänen Wissenschaft und Technik der Praxispartner in der sozialistischen Industrie entstanden. Von der Wirksamkeit dieser Zusammenarbeit spricht u. a. eine problemorientierte Software-Lösung MODES für industrielle Steuerungssysteme. Sie entstand durch die gemeinsame Arbeit eines Jugendforscherkollektivs, dem Studenten der Sektion AT und junge Ingenieure aus dem VEB Nummer „Karl Marx“ angehören.

Zu den Schwerpunkten der Ausstellung auf der 590 Studenten und junge Wissenschaftler sowie 39 Lehrlinge, junge Facharbeiter und Schüler ihre Arbeiten vorstellen, gehören Exponate der Robotertechnik und bedienarmen Produktion, der Mikroelektronik, Rationalisierung, Materialökonomie und der rationellen Energieanwendung, 10 Exponate sind Ergebnis des gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreits „Jugend und Sozialismus“.

Im Anschluß an den Rundgang durch die Leistungsschau traf sich Genosse Erwin Elster mit Bestenstudenten und jungen Wissenschaftlern zu einem Gespräch.

Daran nahmen auch die Genossen Christa Schliebs, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung, Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der ZPL, Prof. Dr. Alfred Boltz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, und Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

Das Gespräch diente dem Ziel, Erfahrungen bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Studententags und bei der Bewältigung der Aufgaben im Studium sowie in der gesellschaftlichen Tätigkeit auszutauschen und zu verallgemeinern.

Die FDJler betonten, daß auch sie sich wie überall in unserem Lande Gedanken darüber gemacht hätten, wie sie in Vorbereitung des XII. Parteitages der FDJ und des XI. Parteitages der SED ihren Klassenauflauf Studium noch besser und effektiver erfüllen können. Das entspricht auch dem Beschluß der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz vom Februar dieses Jahres. Eine gute Basis sei dafür das gemeinsame Streben nach höchsten Leistungen mit allen Wissenschaftlern unserer Hochschule. Notwendig sei dabei

(Fortsetzung auf Seite 2)

Erfahrungsaustausch zur Entwicklung des wissenschaftlichen Studentenwettstreites



Mit großem Interesse überzeuete sich Genosse Prof. Dr. Siegfried Schwanke, stellvertretender Minister für Hoch- und Fachschulwesen (3. v. re.), auf der Hochschulleistungsschau von den Ergebnissen der Studenten und jungen Wissenschaftler unserer Hochschule.

Am 16. April 1985 führte der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Dr. Siegfried Schwanke, an unserer Hochschule mit den Prorektoren und FDJ-Sekretären der Technischen Hochschulen der DDR einen Erfahrungsaustausch zur Entwicklung des wissenschaftlichen Studentenwettstreits durch. Duran nahmen auch die Genossen Sommer und Kusch, politische Mitarbeiter des ZK der SED, teil.

Schwerpunkte der Beratung waren Probleme der frühzeitigen Einbeziehung der Studenten in den wissenschaftlichen Studentenwettstreit, die Verantwortung der Hochschullehrer und die Eigenverantwortung der Studenten für das Erreichen von Spitzenleistungen, die volle Ausschöpfung der Möglichkeiten der moralischen und materiellen Stimulierung studentischer Leistungen, die Arbeit mit dem Konto Junger Sozialisten, Fragen der Zusammenarbeit mit Praxispartnern, mit anderen Hochschuleinrichtungen und des interdisziplinären Zusammenwirkens sowie die Einbeziehung der Studenten in die Grundlagenforschung.

Wissenschaft und Produktion intensivieren Zusammenarbeit

Gemeinsame Wortmeldung als Antwort auf die jüngste Tagung der SED-Bezirksleitung

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED unterzeichneten am 17. April 1985 die Partner des Hochschul-Industrie-Komplexes „Textil- und Ledertechnik“ eine gemeinsame Wortmeldung als Antwort auf die jüngste Tagung der SED-Bezirksleitung zu Fragen der Konsumgüterproduktion. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der 1981 gebildete Hochschul-Industrie-Komplex „Textil- und Ledertechnik“ realisiert erfolgreich neue arbeitsteilige Formen der sozialistischen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion.

Ausgehend von den bedeutsamen Reden des Genossen Erich Honecker auf der 9. Tagung des ZK der SED und auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären sowie den auf dem Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und den Parteiorganisationen des ZK gestellten Kampfzielen, haben die Partner im Hochschul-Industrie-Komplex „Textil- und Ledertechnik“ beschlossen, in gemeinsamer Verantwortung von Wissenschaft und Produktion neue Initiativen zu entwickeln, um im Bereich der Leichtindustrie und des Textilmaschinenbaus ein Leistungswachstum in neuen Dimensionen zu erreichen. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit wird die abgestimmte und arbeitsteilige Zusammenarbeit weiter vervollkommen, um der gemeinsamen Verantwortung für die Grundlagen- und Anwendungs-forschung, für die schnelle Überleitung der Forschungsergebnisse und ihre produktive Nutzung sowie für die Ausbildung, Weiterbildung und Erziehung der Kader besser gerecht zu werden.

Das wissenschaftlich-technische Potential der Partner wird zunehmend auf die Schaffung von wissenschaftlichem Vorlauf für die automatisierte bedienarme Produktion von hochwertigen, weltmarktfähigen Erzeugnissen der Leichtindustrie ausgerichtet, die mit höchster Effektivität hergestellt werden. Umfassender werden dann die rechnergestützte Produktionsvorbereitung und -durchführung sowie die Robotertechnik angewendet und der Erkenntniszuwachs sofort für die Aus- und Weiterbildung der Kader genutzt. Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt leistet ihren Beitrag dabei vorrangig durch

Bereitstellung hochqualifizierter Kader sowie durch Vorlauf-forschung unter breiter Einbeziehung der Studenten. Weil vor allem hohe Leistungen ein sicheres Fundament für die gute Politik unserer Partei sind, stellen sich die Partner des Hochschul-Industrie-Komplexes „Textil- und Ledertechnik“ das Ziel mit folgenden wissenschaftlich-technischen Vorhaben einen würdigen Beitrag in Vorbereitung auf den XI. Parteitags der SED zu leisten:

1. Entwicklung eines Arbeitsplatzes für die rechnergestützte Konstruktion textiler Muster und für die Erarbeitung von Technologiendaten zum Einsatz von elektronisch gesteuerten Flachdruckmaschinen im VEB Kombinat Textima.
2. Komplexe Rekonstruktion einer Weberei im VEB Greika Greiz, Betrieb des VEB Kombinat Wolle und Seide.
3. Projektierung und Realisierung eines rechnergesteuerten Roboterarbeitsplatzes im VEB Palla Gaudau, Stammbetrieb des VEB Kombinat Wolle und Seide.

Die Basis bilden über 100 im eigenen Rationalisierungsmittelbau generalüberholte und mit Greifertechnologie versehene Webmaschinen. Damit wird eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 20 Prozent wirksam und insbesondere durch die Lärmreduktion eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen erreicht.

3. Projektierung und Realisierung eines rechnergesteuerten Roboterarbeitsplatzes im VEB Palla Gaudau, Stammbetrieb des VEB Kombinat Wolle und Seide.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Leichtindustrie und unserer Hochschule abgeschlossen

Eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bis 1990 unterzeichneten am 17. April 1985 der Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Manfred Krauß, und der Minister für Leichtindustrie, Werner Buschmann. Die darin enthaltenen Maßnahmen zielen darauf ab, die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit weiter zu vertiefen, den gemeinsamen Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Kombinate und Betrieben der Leichtindustrie zu erhöhen und der gemeinsamen Verantwortung für die Ausbildung sozialistischer Ingenieure und Ökonomen immer besser gerecht zu werden. So wurde zur Zusammenarbeit auf den Gebieten Ausbildung, Erziehung, Weiterbildung und Kaderaustausch unter anderem vereinbart, Kader zu erziehen und auszubilden, die hohes fachliches Können mit einem festen Klassenstandpunkt und großem persönlichem Engagement für das Neue in Wissenschaft und Technik verbinden, sowie diese Kader in den Schwerpunktbereichen der Kombinate einzusetzen. Ebenso sind die Bildung gemeinsamer Jugendobjekte bzw. Jugendforscherkollektive und die Nutzung weiterer Formen der wissenschaftlich-schöpferischen Tätigkeit von Studierenden zur Lösung von Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik der Kombinate Gegenstand der Vereinbarung.

Bei der weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit ist es vorrangige Aufgabe, durch Nutzung von Ergebnissen der Grundlagen- und Vorlauf-forschung eine hohe Erneuerungsrate bei weltmarktfähigen Technologien und Erzeugnissen der Kombinate des Ministeriums für Leichtindustrie mit optimalen Leistungs- und Qualitätsparametern bei hohem Automatisierungsgrad und hoher Zuverlässigkeit zu erreichen.

Die Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Leichtindustrie und der Technischen Hochschule ist die dritte dieser Art. Es bestehen bereits Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit den Ministerien für Werkzeug- und Verarbeitungs-maschinenbau und Elektrotechnik/Elektronik.



Genosse Werner Buschmann, Minister für Leichtindustrie, Generaldirektoren der Kombinate und Betriebe der Leichtindustrie und weitere Gäste besuchten anläßlich ihres Aufenthaltes an unserer Hochschule die Sektionen WiWi, VT und TL.